Bericht zum LkSG (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz)

Berichtszeitraum von 01.01.2024 bis 31.12.2024

Name der Organisation: C.E. Noerpel SE & Co. Projekt-Logistik KG

Anschrift: Ernst-Abbe-Straße 22, 89079 Ulm

Inhaltsverzeichnis

A. Strategie & Verankerung	1
A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung	1
A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie	3
A3. Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb der eigenen Organisation	7
B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen	8
B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse	8
B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich	13
B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern	15
B5. Kommunikation der Ergebnisse	18
B6. Änderungen der Risikodisposition	19
C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen	20
C1. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich	20
C2. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern	21
C3. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei mittelbaren Zulieferern	22
D. Beschwerdeverfahren	23
D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren	23
D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren	27
D3. Umsetzung des Beschwerdeverfahrens	29
E. Überprüfung des Risikomanagements	30

A. Strategie & Verankerung

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Welche Zuständigkeiten für die Überwachung des Risikomanagements waren im Berichtszeitraum festgelegt?

Lukas Jerski, Bereichsleiter Finanzprozesse und M&A

Viktoria Wessel, Bereichsleitung Nachhaltigkeit

Frank Hitschke, Bereichsleitung Qualität und Arbeitssicherheit

Tobias Werner, Leiter Einkauf

Selina Renz, Mitglied des Bereichs Recht- und Compliance

A. Strategie & Verankerung

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Hat die Geschäftsleitung einen Berichtsprozess etabliert, der gewährleistet, dass sie regelmäßig - mindestens einmal jährlich - über die Arbeit der für die Überwachung des Risikomanagements zuständigen Person informiert wird?

Es wird bestätigt, dass die Geschäftsleitung einen Berichtsprozess etabliert hat, der i. S. d. § 4 Abs. 3 LkSG gewährleistet, dass sie regelmäßig - mindestens einmal jährlich - über die Arbeit der für die Überwachung des Risikomanagements zuständigen Person informiert wird.

- Bestätigt

Beschreiben Sie den Prozess, der mindestens einmal im Jahr bzw. regelmäßig die Berichterstattung an die Geschäftsleitung mit Blick auf das Risikomanagement sicherstellt.

Einmal pro Quartal werden im Rahmen der Vorstandssitzung Compliance Themen als fester Agendapunkt besprochen. Im Rahmen dieses Compliance Themenblocks wird mindestens einmal pro Jahr über die Arbeit des Noerpel LkSG Komitees, inkl. Überwachung des Risikomanagements informiert. Sollten sich außerhalb des Zyklus Themen ergeben, die ad-hoc besprochen werden müssen, informiert das LkSG-Komitee den Vorstand Finanzen, der für die Agenda der Vorstandssitzung verantwortlich ist und lässt einen gesonderten Agendapunkt für die nächste Vorstandssitzung erstellen, in dessen Rahmen der Vorstand dann über das Thema informiert wird, welches das außerordentliche Reporting veranlasst hat.

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie

Liegt eine Grundsatzklärung vor, die auf Grundlage der im Berichtszeitraum durchgeführten Risikoanalyse erstellt bzw. aktualisiert wurde?

Die Grundsatzklärung wurde hochgeladen

https://noerpel.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzerklaerung_Noerpel-Gruppe_zur_Achtung_der_Menschenchte_und_der_Umwelt.pdf

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie

Wurde die Grundsatzklärung für den Berichtszeitraum kommuniziert?

Es wird bestätigt, dass die Grundsatzklärung gegenüber Beschäftigten, gegebenenfalls dem Betriebsrat, der Öffentlichkeit und den unmittelbaren Zulieferern, bei denen im Rahmen der Risikoanalyse ein Risiko festgestellt wurde, kommuniziert worden ist.

- Bestätigt

Bitte beschreiben Sie, wie die Grundsatzklärung an die jeweiligen relevanten Zielgruppen kommuniziert wurde.

Die Kommunikation der Grundsatzklärung an die Mitarbeiter, inkl. des Betriebsrats erfolgte via unseres Intranets. Die Öffentlichkeit wurde dadurch informiert, dass die Grundsatzklärung auf der Homepage leicht zu finden ist.

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie

Welche Elemente enthält die Grundsatzklärung?

- Einrichtung eines Risikomanagement
- Jährliche Risikoanalyse
- Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich, bei unmittelbaren Zulieferern und ggf. mittelbaren Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich, bei unmittelbaren Zulieferern und ggf. mittelbaren Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Bereitstellung eines Beschwerdeverfahrens im eigenen Geschäftsbereich, bei Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Dokumentations- und Berichtspflicht
- Beschreibung der festgestellten prioritären Risiken
- Beschreibung von menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Erwartungen an eigene Beschäftigte und Zulieferer

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzklärung über die Menschenrechtsstrategie

Beschreibung möglicher Aktualisierungen im Berichtszeitraum und der Gründe hierfür.

Die Grundsatzklärung wurde erstmals erstellt, daher war keine Aktualisierung erforderlich.

A. Strategie & Verankerung

A3. Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb der eigenen Organisation

In welchen maßgeblichen Fachabteilungen/Geschäftsabläufen wurde die Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb des Berichtszeitraums sichergestellt?

- Umweltmanagement
- Arbeitssicherheit & Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Einkauf/Beschaffung
- CSR/Nachhaltigkeit
- Recht/Compliance
- Mergers & Acquisitions

Beschreiben Sie, wie die Verantwortung für die Umsetzung der Strategie innerhalb der verschiedenen Fachabteilungen/Geschäftsabläufe verteilt ist.

Die Noerpel-Gruppe hat sich bewusst dazu entschieden, ein LkSG-Komitee zu etablieren, welchem Mitglieder aus verschiedenen Geschäftsbereichen und Fachabteilungen angehören. Dadurch wird gewährleistet, dass relevante Themen bei den betroffenen Bereichen platziert werden und konsequent umgesetzt werden. Gleichzeitig fungiert der Vorstand Finanzen der Noerpel-Gruppe als verantwortliche Person auf Vorstandsebene. Dadurch wird gewährleistet, dass Themen im Bedarfsfall auf Vorstandsebene platziert werden können.

Beschreiben Sie, wie die Strategie in operative Prozesse und Abläufe integriert ist.

Neben dem Code of Conduct für Mitarbeitende, der relevante Themen aus dem LkSG abdeckt und für alle Mitarbeitende der Noerpel-Gruppe gilt, wurde durch Noerpel eine Verantwortlichkeitsmatrix erstellt, die darstellt, wie das LkSG-Komitee Zugriff auf operative Prozesse und Einheiten erhält, damit diese anlassbezogen involviert werden können.

Beschreiben Sie, welche Ressourcen & Expertise für die Umsetzung bereitgestellt werden.

Das LkSG-Komitee trägt die Verantwortung für die Umsetzung des LkSG und aller damit verbundenen Themen. Durch den Vorstand der Noerpel-Gruppe wird dabei gewährleistet, dass die beteiligten Personen die notwendigen zeitlichen Ressourcen zur Verfügung haben, um alle Themen umzusetzen. Anlassbezogen wurde zudem auf die Expertise von externen Anwaltskanzleien zurückgegriffen.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurde im Berichtszeitraum eine regelmäßige (jährliche) Risikoanalyse durchgeführt, um menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken zu ermitteln, zu gewichten und zu priorisieren?

- Ja, für den eigenen Geschäftsbereich
- Ja, für unmittelbare Zulieferer

Beschreiben Sie, in welchem Zeitraum die jährliche Risikoanalyse durchgeführt worden ist.

Die Risikoanalyse wurde im zweiten und dritten Quartal 2024 durchgeführt, basierend auf Daten von Lieferanten bzw. den eigenen Geschäftsbetrieb für das Jahr 2023.

Beschreiben Sie das Verfahren der Risikoanalyse.

Bei der Risikoanalyse für den eigenen Geschäftsbereich wurden zunächst die Unternehmensstruktur systematisch erfasst (Gesellschaften, Umsatz, Betriebsstätten, etc.). Anschließend wurde eine Übersicht der eingekauften Dienstleistungen bzw. Beschaffungsländer erstellt. Basis dieser Übersicht war eine Auswertung, welche die Noerpel-Gruppe über die externe Software EcoVadis erstellt hat (weitere Informationen hierzu folgen). Als nächster Schritt wurde mit Hilfe von EcoVadis für jede Gesellschaft der Unternehmens-Gruppe ausgewertet, ob die LkSG Rechtspositionen für die jeweilige Gesellschaft relevant sind. Abschließend wurde für die relevanten Gesellschaften eine szenariobasierte Risikoanalyse für alle als relevant identifizierten Rechtspositionen durchgeführt. Dabei wurden Brutto-Risiken ermittelt, welchen Sicherungsmaßnahmen gegenübergestellt wurden, um ein Nettorisiko und Folgemaßnahmen abzuleiten.

Die Risikoanalyse für die unmittelbaren Zulieferer wurde mit Hilfe der Software EcoVadis durchgeführt und dafür sämtliche relevanten Lieferanten aus 2023 nach Branche und Sitzland bewertet. Lieferanten mit erhöhtem Risikoprofil wurden eingeladen einen zusätzlichen Fragebogen auszufüllen.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurden im Berichtszeitraum auch anlassbezogene Risikoanalysen durchgeführt?

- Nein

Begründen Sie Ihre Antwort.

Es gab keinen Sachverhalt, der eine anlassbezogene Risikoanalyse notwendig gemacht hat.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Ergebnisse der Risikoermittlung

Welche Risiken wurden im Rahmen der Risikoanalyse(n) im eigenen Geschäftsbereich ermittelt?

- Missachtung von Arbeitsschutz und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren
- Missachtung der Koalitionsfreiheit - Vereinigungsfreiheit & Recht auf Kollektivverhandlungen
- Verbot von Zwangsarbeit und aller Formen der Sklaverei
- Verbot der Ungleichbehandlung in Beschäftigung
- Verbot von Kinderarbeit
- Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns
- Verbotene Ein-/Ausfuhr gefährlicher Abfälle im Sinne des Basler Übereinkommens

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Ergebnisse der Risikoermittlung

Welche Risiken wurden im Rahmen der Risikoanalyse(n) bei unmittelbaren Zulieferern ermittelt?

- Missachtung von Arbeitsschutz und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren
- Missachtung der Koalitionsfreiheit - Vereinigungsfreiheit & Recht auf Kollektivverhandlungen
- Verbot von Zwangsarbeit und aller Formen der Sklaverei
- Verbot der Ungleichbehandlung in Beschäftigung
- Verbot von Kinderarbeit
- Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns
- Verbotene Ein-/Ausfuhr gefährlicher Abfälle im Sinne des Basler Übereinkommens

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurden die im Berichtszeitraum ermittelten Risiken gewichtet und ggf. priorisiert und wenn ja, auf Basis welcher Angemessenheitskriterien?

- Ja, auf Basis der zu erwarteten Schwere der Verletzung nach Grad, Anzahl der Betroffenen und Unumkehrbarkeit
- Ja, auf Basis des eigenen Einflussvermögens
- Ja, auf Basis der Wahrscheinlichkeit des Eintritts
- Ja, auf Basis der Art und Umfang der eigenen Geschäftstätigkeit

Beschreiben Sie näher, wie bei der Gewichtung und ggf. Priorisierung vorgegangen wurde und welche Abwägungen dabei getroffen worden sind.

Bei den unmittelbaren Zulieferern wurde eine Gewichtung anhand des vergebenen jährlichen Auftragsvolumens erstellt, um die Einflussmöglichkeiten der Noerpel-Gruppe auf den jeweiligen Zulieferer zu berücksichtigen. Hintergrund ist die Annahme, dass der eigene Einfluss auf Zulieferer stark vom vergebenen Auftragsvolumen abhängig ist. Insbesondere im eigenen Geschäftsbereich wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit anhand einer sechsstufigen Skala durch (lokale) Ansprechpartner eingestuft und anschließend durch das LkSG-Komitee plausibilisiert. Analog wurde mit der Schwere der Verletzung verfahren. Beide Einstufungen wurden dann in der Ermittlung des Brutto-Risikos berücksichtigt.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Welche Risiken wurden im Berichtszeitraum im eigenen Geschäftsbereich priorisiert?

- Keine

Falls keine Risiken ausgewählt wurden, begründen Sie Ihre Antwort.

Im Betrachtungszeitraum gab es keine konkreten Risiken, jedoch wurden mit Hilfe der Software EcoVadis die folgenden Risiken als besonders relevant für die Noerpel-Gruppe identifiziert und daher mit erhöhter Aufmerksamkeit analysiert:

- Verbot Ein-/Ausfuhr gefährlicher Abfälle im Sinne des Basler Übereinkommens
- Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns
- Koalitionsfreiheit
- Kinderarbeit
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Sklaverei und Zwangsarbeit
- Ungleichbehandlung

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Welche Präventionsmaßnahmen wurden für den Berichtszeitraum zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken im eigenen Geschäftsbereich umgesetzt?

- Durchführung von Schulungen in relevanten Geschäftsbereichen

Beschreiben Sie die umgesetzten Maßnahmen und spezifizieren Sie insbesondere den Umfang (z.B. Anzahl, Abdeckung/Geltungsbereich).

Zunächst wurde eine Identifizierung der relevanten Geschäftsbereiche durchgeführt. Dabei wurde entschieden, dass gewerblich tätige Mitarbeitende (z.B. Lagermitarbeitende) keine LkSG-Schulungen erhalten haben, da diese keine Einflussmöglichkeiten auf die Lieferkette haben. Gewerbliche Mitarbeitende haben jedoch selbstverständlich Zugang zu relevantem Informationsmaterial wie z.B. Zugang zum Hinweisgebersystem. Kaufmännische Mitarbeitende bzw. Mitarbeitende mit PC-Arbeitsplatz haben via der eigenen Schulungsplattform drei Online-Schulungen teilgenommen, diese sind jährlich zu wiederholen. Diese Schulung ist dabei verpflichtend durchzuführen. Als relevant für einen erhöhten Schulungsbedarf identifiziert wurden neben den Mitgliedern des LkSG-Komitees der Zentraleinkauf. Diese Personengruppe (ca. 10 Personen) hat an einer externen Schulung, durchgeführt durch die DEKRA teilgenommen, um vertiefendes Wissen aufzubauen.

Beschreiben Sie, inwiefern die Schulungen zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken angemessen und wirksam sind.

Die Schulungen schaffen ein Verständnis und Bewusstsein für die geschützten Rechtspositionen des LkSGs. Die Flächenschulungen dienen dabei insbesondere dazu, neben einem Basis-Wissen auch zu vermitteln, welche Ansprechpersonen innerhalb der Noerpel-Gruppe für das Thema zuständig sind. Die erweiterte Schulung vermittelt ein tiefes Wissen für Personen, die operativ mit Zulieferern bzw. dem Risikomanagement im eigenen Geschäftsbetrieb zu tun haben.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Welche Risiken wurden für den Berichtszeitraum bei unmittelbaren Zulieferern priorisiert?

- Keine

Falls keine Risiken ausgewählt wurden, begründen Sie Ihre Antwort.

Im Betrachtungszeitraum gab es keine konkreten Risiken, jedoch wurden mit Hilfe der Software EcoVadis die folgenden Risiken als besonders relevant für die Norpel-Gruppe identifiziert und daher mit erhöhter Aufmerksamkeit analysiert:

- Verbot Ein-/Ausfuhr gefährlicher Abfälle im Sinne des Basler Übereinkommens
- Verbot des Vorenthaltens eines angemessenen Lohns
- Koalitionsfreiheit
- Kinderarbeit
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Sklaverei und Zwangsarbeit
- Ungleichbehandlung
- Boden- und Luftverschmutzung

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Welche Präventionsmaßnahmen wurden für den Berichtszeitraum zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken bei unmittelbaren Zulieferern umgesetzt?

- Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken
- Integration von Erwartungen in die Zuliefererauswahl
- Einholen vertraglicher Zusicherung für die Einhaltung und Umsetzung der Erwartungen entlang der Lieferkette
- Vereinbarung und Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen

Andere Kategorien:

ausgewählt:

- Integration von Erwartungen in die Zuliefererauswahl
- Einholen vertraglicher Zusicherung für die Einhaltung und Umsetzung der Erwartungen entlang der Lieferkette
- Vereinbarung und Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen

Beschreiben Sie, inwiefern die Maßnahmen zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken angemessen und wirksam sind.

Zulieferer der Noerpel-Gruppe werden via eines Code of Conducts für Dienstleister zur Einhaltung des LkSGs verpflichtet, ebenso verpflichten sich die Zulieferer, die Vorgaben des Code of Conduct an die erweiterte Lieferkette weiterzugeben.

Kategorie: Beschaffungsstrategie & Einkaufspraktiken

ausgewählt:

- Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken

Beschreiben Sie die umgesetzten Maßnahmen und inwieweit die Festlegung von Lieferzeiten, von Einkaufspreisen oder die Dauer von Vertragsbeziehungen angepasst wurden.

Der Zentraleinkauf der Noerpel-Gruppe agiert auf Basis einer Einkaufsrichtlinie. Diese sieht dabei vor, dass beim Auswahlprozess von Zulieferern auf die Einhaltung der geschützten LkSG-Rechtspositionen geachtet wird. Zusätzlich wurden alle Mitarbeiter des Zentraleinkaufs ausführlich zum Thema LkSG geschult, um ein Bewusstsein für die Thematik zu schaffen.

Beschreiben Sie, inwiefern Anpassungen in der eigenen Beschaffungsstrategie und den Einkaufspraktiken zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken beitragen sollen.

Durch die Aufnahme von LkSG-Themen in die zentrale Einkaufsrichtlinie soll gewährleistet werden, dass nur noch Zulieferer beauftragt werden, die Vorgaben aus dem LkSG einhalten und

sich dafür einsetzen, dass diese auch in der erweiterten Lieferkette eingehalten werden.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B5. Kommunikation der Ergebnisse

Wurden die Ergebnisse der Risikoanalyse(n) für den Berichtszeitraum intern an maßgebliche Entscheidungsträger:innen kommuniziert?

Es wird bestätigt, dass die Ergebnisse der Risikoanalyse(n) für den Berichtszeitraum intern gem. § 5 Abs. 3 LkSG an die maßgeblichen Entscheidungsträger:innen, etwa an den Vorstand, die Geschäftsführung oder an die Einkaufsabteilung, kommuniziert wurden.

- Bestätigt

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B6. Änderungen der Risikodisposition

Welche Änderungen bzgl. prioritärer Risiken haben sich im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben?

Die Noerpel-Gruppe fällt seit dem 01.01.2024 unter das LkSG, weshalb es keinen vorangegangenen Berichtszeitraum gibt.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C1. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Wurden im Berichtszeitraum Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt?

- Nein

Beschreiben Sie, anhand welcher Verfahren Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt werden können.

Verletzungen können über die Risikoanalyse, das Beschwerdeverfahren oder durchgeführte Kontrollen festgestellt werden.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C2. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Wurden für den Berichtszeitraum Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt?

- Nein

Beschreiben Sie, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.

Verletzungen können über das Beschwerdeverfahren, potentielle Kontrollen oder z.B. negative News (wird durch unsere Software kontrolliert) festgestellt werden.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C3. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei mittelbaren Zulieferern

Wurden im Berichtszeitraum Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern festgestellt?

- Nein

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

In welcher Form wurde für den Berichtszeitraum ein Beschwerdeverfahren angeboten?

- Unternehmenseigenes Beschwerdeverfahren

Beschreiben Sie das unternehmenseigene Verfahren und/oder das Verfahren an dem sich Ihr Unternehmen beteiligt.

Noerpel setzt seit 2022 auf ein Beschwerdeverfahren des Anbieters Speak-up, welches über Internet, Telefon und App erreichbar ist. Dieses Verfahren deckt dabei neben den Anforderungen aus dem LkSG auch die Anforderungen aus dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz ab.

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

Welche potenziell Beteiligten haben Zugang zu dem Beschwerdeverfahren?

- Eigene Arbeitnehmer
- Gemeinschaften in der Nähe von eigenen Standorten
- Arbeitnehmer bei Zulieferern
- Externe Stakeholder wie NGOs, Gewerkschaften, etc
- Sonstige: Kunden bzw. jede Person/Vereinigung/Firma, da der Zugang öffentlich zugänglich ist.

Wie wird der Zugang zum Beschwerdeverfahren für die verschiedenen Gruppen von potenziell Beteiligten sichergestellt?

- Öffentlich zugängliche Verfahrensordnung in Textform
- Informationen zur Erreichbarkeit
- Informationen zur Zuständigkeit
- Informationen zum Prozess
- Sämtliche Informationen sind klar und verständlich
- Sämtliche Informationen sind öffentlich zugänglich

Öffentlich zugängliche Verfahrensordnung in Textform

Optional: Beschreiben Sie.

Die Verfahrensordnung zum Hinweisgebersystem ist auf der externen Homepage sowie im Intranet verfügbar

Informationen zur Erreichbarkeit

Optional: Beschreiben Sie.

Der Link zum Beschwerdeverfahren ist auf der externen Homepage und im Intranet verfügbar.

Informationen zur Zuständigkeit

Optional: Beschreiben Sie.

Die Verfahrensordnung beschreibt die Zuständigkeit für das Beschwerdeverfahren.

Informationen zum Prozess

Optional: Beschreiben Sie.

Die Verfahrensordnung beschreibt den Prozess zur Abgabe einer Meldung über das Beschwerdetool.

Sämtliche Informationen sind klar und verständlich

Optional: Beschreiben Sie.

Die Informationen in der Verfahrensordnung sind in klarer Sprache geführt und mit Screenshots ergänzt.

Sämtliche Informationen sind öffentlich zugänglich

Optional: Beschreiben Sie.

Die Verfahrensordnung und der Link zum Tool sind auf der Homepage der Noerpel-Gruppe zu finden.

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

War die Verfahrensordnung für den Berichtszeitraum öffentlich verfügbar?

Datei wurde hochgeladen

Zur Verfahrensordnung:

https://noerpel.de/fileadmin/user_upload/Noerpel_SpeakUp_V2.0_Deutsch.pdf

D. Beschwerdeverfahren

D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren

Geben Sie die für das Verfahren zuständigen Person(en) und deren Funktion(en) an.

Christine Kamps, CFO

Judith Noerpel-Schneider, CMO

Dr. Julian Dust, Leiter Recht und Compliance

Es wird bestätigt, dass die in § 8 Abs. 3 LkSG enthaltenen Kriterien für die Zuständigen erfüllt sind, d. h. dass diese die Gewähr für unparteiisches Handeln bieten, unabhängig und an Weisungen nicht gebunden und zur Verschwiegenheit verpflichtet sind

- Bestätigt

D. Beschwerdeverfahren

D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren

Es wird bestätigt, dass für den Berichtszeitraum Vorkehrungen getroffen wurden, um potenziell Beteiligte vor Benachteiligung oder Bestrafung aufgrund einer Beschwerde zu schützen.

- Bestätigt

Beschreiben Sie, welche Vorkehrungen getroffen wurden, insbesondere wie das Beschwerdeverfahren die Vertraulichkeit der Identität von Hinweisgebenden gewährleistet.

Noerpel setzt auf die externe Software Speak-up als Beschwerdeverfahren, welches das Abgeben von anonymen Meldungen ermöglicht.

Beschreiben Sie, welche Vorkehrungen getroffen wurden, insbesondere durch welche weiteren Maßnahmen Hinweisgebende geschützt werden.

Die Noerpel-Gruppe hat sowohl in der Verfahrensordnung als auch im eigenen Code of Conduct klar geregelt, dass hinweisgebende Personen keinerlei Benachteiligungen erfahren.

D. Beschwerdeverfahren

D3. Umsetzung des Beschwerdeverfahrens

Sind im Berichtszeitraum über das Beschwerdeverfahren Hinweise eingegangen?

- Nein

E. Überprüfung des Risikomanagements

Existiert ein Prozess, das Risikomanagement übergreifend auf seine Angemessenheit und Wirksamkeit hin zu überprüfen?

In welchen nachfolgenden Bereichen des Risikomanagements wird auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft?

- Abhilfemaßnahmen
- Beschwerdeverfahren
- Dokumentation

Beschreiben Sie, wie diese Prüfung für den jeweiligen Bereich durchgeführt wird und zu welchen Ergebnissen sie – insbesondere in Bezug auf die priorisierten Risiken - geführt hat.

Das Beschwerdeverfahren wird durch den Bereich Qualität jährlich einer Wirksamkeitsprüfung unterzogen, indem das angewandte Verfahren stichprobenhaft geprüft wird.

Die Abhilfemaßnahmen und Dokumentation werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems durch wiederholende Interne-Audits geprüft.

E. Überprüfung des Risikomanagements

Existieren Prozesse bzw. Maßnahmen, mit denen sichergestellt wird, dass bei der Errichtung und Umsetzung des Risikomanagements die Interessen Ihrer Beschäftigten, der Beschäftigten innerhalb Ihrer Lieferketten und derjenigen, die in sonstiger Weise durch das wirtschaftliche Handeln Ihres Unternehmens oder durch das wirtschaftliche Handeln eines Unternehmens in Ihren Lieferketten in einer geschützten Rechtsposition unmittelbar betroffen sein können, angemessen berücksichtigt werden?

In welchen Bereichen des Risikomanagements existieren Prozesse bzw. Maßnahmen um die Interessen der potenziell Betroffenen zu berücksichtigen?

- Beschwerdeverfahren

Beschreiben Sie die Prozesse bzw. Maßnahmen für den jeweiligen Bereich des Risikomanagements.

Das Beschwerdeverfahren ist öffentlich zugänglich und kann daher von allen potentiell betroffenen entlang der Lieferkette genutzt werden.